

Gute-Nacht-Geschichte für Sigrid

Vor langer langer Zeit, als Wünsche noch in Erfüllung gingen und abends gute Feen durch die Lüfte schwebten, da lebte hinter den sieben blauen Bergen ein kleines blondes Mädchen.

Ach, seufzte sie, wir wär es schön, wenn ich ein kleines Häuschen am Flüsschen hätte, einen lieben Mann, der mir früh, mittags und abends schön zuhört und Golddukaten in der großen Schatulle klimpern würden.



So saß sie jeden Abend unter der großen Pappel im silbernen Mondschein und verzehrte sich in ihren Wünschen. Eines Abends aber, als der Mond besonders hell schien, hörte eine Fee, die gerade an einem Spinnenwebfaden über ihr voll Lust schaukelte, diese Seufzer und beschloss, weil das Mädchen immer fleißig, lieb und freundlich zu allen Leuten war, ihr diese Wünsche zu erfüllen.

Sie schwenkte den kleinen strahlenden Zauberstab im Mondeslicht, er sprühte von bunten Funken, und siehe da, es fiel eine kleine scharfe Schere vom Himmel geradewegs in den Schoß des blondgelockten Mädchens. Potz Blitz, was geht hier vor, rief sie und betrachtete die güldene Schere. Ja, was mache ich nun mit diesem Instrument? Ihr Blick fiel in den nahen kühlen Brunnen, sie sah ihr Spiegelbild und justament liess der liebe Gott ihr einen Gedanken im Wuschelköpfchen reifen: Ich werde Haarkünstlerin, Perückenmacherin, gar Friseurin, wie die Franzmänner sagten und es geschah, was die Fee vorhersagte:



Dukaten in Menge, ein Prinz- nicht aus
Zamunda, nein-aus Taucha,



ein Kind und ein Häuschen- all das kam im Laufe der fleissig gelebten,
nunmehr siebenzig Jahre und wenn die
Haare nicht grau geworden sind, leuchten
sie immer noch goldblond in der Sonne....

